

# ERLÄUTERUNGEN

## *Ludwig van Beethoven: Konzert für Klavier mit Orchesterbegleitung in C-Moll. (Werk 37.)*

Das Werk ist kurz nach der ersten Sinfonie im Jahre 1800 entstanden. Es erinnert in manchem noch an den Stil Haydns und Mozarts, daneben ringt sich aber doch auch schon der echte Beethoven durch. Vor allem im ersten Satz, einem kraftvoll leidenschaftlichen Allegro con brio mit empfindsam sehnsüchtigem zweiten Thema. Das Zusammenwirken von Klavier und Orchester trägt hier schon ganz sinfonischen Charakter. Der zweite Satz (Largo, E-Dur  $\frac{3}{8}$ ) lebt dagegen von innig beglückender Mozartscher Schwärmerei und im Schlußsatz, einem etwas mürrischen humoristischen, doch durch ein liebliches Gesangsthema aufgehellten Rondo (Allegro C-Moll  $\frac{2}{4}$ ) klingt der unterhaltsame Ton Haydns noch deutlich durch.

## *Anton Bruckner: Sinfonie in D-Moll.*

„Meister Richard Wagner in tiefster Ehrfurcht gewidmet“ steht auf der Originalpartitur dieses 1873 entstandenen Werkes, das später mehrmals überarbeitet wurde. Wagner nahm die Widmung mit freundlichem Danke an. „Bruckner, die Trompete“ nannte er von da an den Komponisten scherzhaft im vertrauten Verkehr, anspielend auf das markante Hauptthema des ersten Satzes, das leitmotivisch am Schlusse der Sinfonie wiederkehrt und so zum Wahrzeichen des ganzen Werkes wird.

Der erste Satz (mäßig bewegt, D-Moll, Alla breve) beginnt mit einem romantischen Orgelpunkt, aus dem klar und bestimmt das heldenhaft feierliche, in den Intervallen des D-Moll-Akkords einherschreitende Trompetenmotiv hervortritt. Seiner stolzen trotzigem Entwicklung folgt ein schmiegames behagliches Gesangsthema als Gegensatz und weiterhin noch eine mächtig in den Blechblasinstrumenten erklingende Choralweise. Die kraftvolle Wiederkehr des Hauptthemas rundet den Thementeil ab. Auch die geheimnisvoll beginnende Durchführung betont den Ausdruck urwüchsiger Kraft und Wucht. Doch führen schließlich die wohligen Klänge des Gesangsthemas zu einer gekürzten Wiederholung des Thementeils, der mit einem nochmaligen kühn gesteigerten Aufschwung des Trompetenmotivs ausklingt.

Der langsame Satz gliedert sich übersichtlich in drei Gruppen. Ein Adagio (Es-Dur  $\frac{4}{4}$ ) ergeht sich in wehmutvoller, allmählich sich sänftigender Schwärmerei. Es folgt ein bewegteres Andante quasi Allegretto (Es-Dur  $\frac{3}{4}$ ), das einen kräftigeren Anlauf nimmt und schließlich wieder zu religiösen Stimmungsklängen gelangt. Dann wird das Adagio wiederholt, aber nun ebenfalls mit gesteigerter Bewegung und mächtigem Aufschwung der Empfindungen, die erst ganz am Schluß zu friedvoller innerer Abklärung durchdringen.

Das Scherzo (ziemlich schnell, D-Moll  $\frac{3}{4}$ ) poltert in lapidaren Melodiestritten erst derb humoristisch dahin, dann schlägt es einen gemütlichen österreichischen Ländlerton an, der im Trio zu einem Tanzsatz von Schubertscher Frische und Anmut führt. Die Wiederkehr des polternden Hauptteils ergibt den fröhlichen Ausklang.

Das Finale (Allegro, D-Moll, Alla breve) knüpft an die Stimmungswelt des ersten Satzes wieder an. Wild aufrauschende Leidenschaft, trotzig Kraft, dazu als Gegensatz freundlich wohlige Behaglichkeit: das sind die Ausdruckselemente des Thementeils, von denen in der kurzen Durchführung, wie in der aus romantischen Hornklängen erwachsenden Wiederholung, die wichtigen Elemente das Gesamtbild beherrschen. Ein stolzer Triumph des am Höhepunkt der Entwicklung wiederkehrenden Trompetenthemas aus dem ersten Satz läßt die Sinfonie machtvoll ausklingen.